

Diese Sätze stehen in demjenigen Teil der Chronik, der an sich von Guido, ihrem ersten Fortsetzer, stammt⁵⁷⁾. Aber der Verdacht ist kaum von der Hand zu weisen, daß Petrus Diaconus auch hier durch Interpolationen kräftig nachgeholfen hat. Vermutlich hat er zunächst den Relativsatz *quam — optulerat* eingeschaltet, dann vielleicht die Bestimmung über die Abgabefreiheit und schließlich den Passus *iuxta — confirmaverat*. Ein Zollprivileg Gregors III. ist bisher nicht bekannt geworden, wohl aber hat sich ein solches von Ptolemeus I. aus der Zeit des Abtes Oderisius erhalten⁵⁸⁾. Die Chronik allein vermag uns nicht die Gewißheit zu geben, daß dieses nur eine Vorurkunde des Vaters wiederholt. Noch schlimmer sieht der angezogene Relativsatz aus, der offenkundig auf den Einschub in III, 17 verweist und demzufolge S. Antoninus in Monte Porzio schon vor 1071 von Gregor III. und seinem Sohn der Abtei auf dem Benediktsberg übergeben worden sein soll. Ganz abgesehen davon, daß es hierfür keine weitere Quelle gibt, ist die Nachricht schon deshalb unglaublich, weil Ptolemeus I., der wohl um das Jahr 1130 starb und dessen Vater zu 1062 anscheinend als *iuuenculus* bezeichnet wird⁵⁹⁾, vor 1071 noch ein Kind und daher kaum am Urkundengeschäft beteiligt gewesen sein dürfte. Die Angaben über S. Maria in Ierusalem sind schwer zu beurteilen. Der Satz in III, 61 widerspricht der Interpolation des Petrus Diaconus in III, 17: entweder wurde die Schenkung vor 1071 oder erst in der späteren Zeit des Desiderius vollzogen. Für den frühen Ansatz spräche das freilich nicht unumstrittene Privileg Alexanders II. von 1067. Akzeptierte man es, so wäre das Schweigen des Leo Marsicanus in III, 17 erklärungsbedürftig; doch wäre ein Grund dafür ohne große Mühe zu finden. Die Schenkungsurkunde mag schon um 1100 — ebenso wie später, als Petrus Diaconus sein Register anfertigte — nicht mehr auffindbar gewesen sein, oder dem Chronisten ist sonst ein Versehen unterlaufen. Dadurch irreführt (oder aber durchaus korrekt) berichtete Guido dann die Angelegenheit in III, 61. Wenn eine Entscheidung über den Zeitpunkt auch nicht zu treffen ist, so steht jedenfalls fest, daß Desiderius das *monasterium sancte Marie in Ierusalem* von Gregor III. erhielt.

Die weiteren Kirchen, die uns genannt wurden, rufen bis auf eine die stärksten Bedenken hervor. S. Salvator ist wohl mit der *ecclesia ad*

⁵⁷⁾ W. S m i d t, Guido von Monte Cassino und die „Fortsetzung“ der Chronik Leos durch Petrus Diaconus, in: Festschrift A. Brackmann (1931) S. 293—323.

⁵⁸⁾ S. u. S. 108 Anhang III.

⁵⁹⁾ S. o. S. 6; u. S. 36.